

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|--------|
| EINFÜHRUNG | 5-19 |
| <i>Die griechische Kultur, ihr maritimer Charakter (6). Alexander der Große. Die kontinentale Ausbreitung des Griechentums. Die hellenisierte Welt (7). Alexanders Tod. Zerfall des Alexanderreiches (8). Der mittelmeerische Orient: die griechische Kultur im Schutze der Pax romana. Der nicht-mittelmeerische Orient. Die Münzkunst. Die griechisch-makedonischen Münzen (9). Die Münzen der Parther (10). »Indo-skythische« und »indo-parthische« Münzen (11). Die Münzen als einziger Leitfaden. Unklarheit über die Frühzeit des Hellenismus. Wenige Zeugnisse für die Kunst der iranischen Höfe (12). Reiche Zeugnisse für die »parthische Kunst«... und die griechisch-buddhistische Kunst. Sicht der modernen Historiker... (13). ...ist abhängig von der der Römer. Eine falsche Vorstellung setzt sich durch (14). Die »Griechen«... im römischen Reich... und außerhalb des Imperiums (15). Bedeutung des »orientalischen Hellenismus«. Dauer des hellenischen Erbes (16). Voraussetzungen und Methoden der vorliegenden Arbeit (17).</i> | |
| ERSTER TEIL: DAS INVENTAR | 20-167 |
| I. DIE GRIECHISCH-MAKEDONISCHE EPOCHE | 21-32 |
| <i>Die achämenidische Kunst (21). Die klassische griechische Kunst. Der große Einschnitt. Der Beginn des orientalischen Hellenismus: Fehlen der Denkmäler (22). Koexistenz. Griechische Kunst jenseits des Euphrat? (23). Spuren griechischer Anwesenheit (24). Failaka (26). Ai Khanum (27). Undatierte Baureste und Funde (30).</i> | |
| II. DIE HELLENISIERTEN IRANISCHEN KÖNIGSHÖFE | 33-67 |
| <i>Dauer der griechischen Vorherrschaft. Die iranischen Königshöfe (33). Die Kunst der iranischen Höfe. Nisa. Der Fundplatz (34). Bauschmuck von Nisa (35). Charakter der Kunst von Nisa (37). Weiterleben der rein griechischen Kunst (39). Entstehung der »griechisch-iranischen« Kunst. Relief von Bisutun. Relief von Hung-i Nauruzi (40). Kommagene (41). Die Grab-Heiligtümer. Arsameia am Euphrat. Arsameia am Nymphaios (42). Der Nimrud Dagh (44). Kara-Kusch und Sesönk (46). Der König, Gott unter Göttern (48). Begrenzte Kenntnisse über die Grab-Heiligtümer (49). Die Skulptur von Kommagene. Kommagene und die anderen iranisierten Gebiete im Westen (50). Der iranische Osten. Khaltshajan. Architektur. Skulptur von Khaltshajan (52). Datierung von Khaltshajan (53). Kuh-i Khwāja. Architektur vom Kuh-i Khwāja (54). Wandmalerei vom Kuh-i Khwāja (55). Bauschmuck vom Kuh-i Khwāja (56). Die Kunst vom Kuh-i Khwāja (59). Unsichere Datierung vom Kuh-i Khwāja. Surkh Kotal (60). Kanishka-Heiligtum von Surkh Kotal (61). Bauschmuck von Surkh Kotal (63). Figürlicher Schmuck von Surkh Kotal (64). Die Kunst von Surkh Kotal (65).</i> | |

| | |
|---|---------|
| III. DER BEGRIFF »PARTHISCHE KUNST« | 69-75 |
| <i>Römer und Parther (69). Das parthische Babylonien. Das Problem der »parthischen Kunst«. Palmyra (70). Dura-Europos (71). Mesopotamien und Iran. Die Einheit der »parthischen Kunst«. Übernahme dieses Begriffes (73). Einschränkung des Begriffes (73).</i> | |
| IV. PALMYRA, EINE STADT IM WESTLICHEN GRENZGEBIET DES PARTHISCHEN KUNSTBEREICHES | 77-101 |
| <i>Palmyra bei den klassischen Historikern (77). Palmyras Größe in seinen Denkmälern sichtbar. »Karawanenstadt« Palmyra (78). Gesamteindruck der Ruinen von Palmyra (80). Die Nekropolen (85). Die Skulptur. Die Grabskulpturen (86). Sakrale Reliefs (89). Rundplastik (90). Wandmalerei. Frontaldarstellung. Die »archaische« Kunst Palmyras (93). Palmyra und der »östliche Hellenismus« (97). Babylonischer Ursprung der palmyrenischen Kultur. Anpassung an die griechisch-römische Architektur (99). Parthische Tradition in der Skulptur (100). Die Kunst Palmyras zwischen Rom und den Parthern (101).</i> | |
| V. DIE PARTHISCHE KUNST IN DURA-EUROPOS | 103-116 |
| <i>Die Militärstadt Dura (103). Von der makedonischen Kolonie bis zur Sasanidenzeit. Architektur (104). Skulptur. Wandmalerei (106). Synagoge (108). Heidnische Tempel (109). Christliche Kapelle. Charakter der Malerei von Dura (110). Frontaldarstellung (113).</i> | |
| VI. DIE PARTHISCHE KUNST IN ASSUR UND HATRA | 117-150 |
| <i>Das parthische Assur (117). Provinzstadt. Sakrale Architektur (118). Iwantempel (119). Profane Baukunst (120). Gräber (121). Bauschmuck (123). Sonstige Funde (125). Geschichte von Hatra (126). Die Ruinen von Hatra (127). Hatra und der Sonnengott. Hatra, eine heilige Stadt (128). Die Götter von Hatra. Sakrale Architektur. Tempel mit »griechischem« Grundriß (130). Tempel mit »orientalischem« Grundriß (131). Breittempel (132). Iwantempel (133). Quadratischer Tempel. Ungelöste Fragen (134). Sakrale Speiseräume (136). Befestigungen. Wohnhäuser (138). Gräber. Die Skulptur (140). Kerberosrelief (143). Vollplastik (145).</i> | |
| VII. DIE PARTHISCHE KUNST IN BABYLONIEN UND DEM IRAN | 151-167 |
| <i>Babylonien. Vermutliche Rolle von Ktesiphon. Gareustempel in Uruk-Warka (151). Kleinkunst (154). Der Iran. Felsreliefs (158). Elymais (161). Bronzestatue von Shami (162). Bereich der parthischen Kunst (164).</i> | |
| ZWEITER TEIL: VON DER GRIECHISCHEN KUNST ZUR KUNST DER SASANIDEN | 168-223 |
| VIII. DIE IMPORTIERTE GRIECHISCHE KUNST | 169-180 |
| <i>Die Zeit Alexanders und der Diadochen. Griechische Niederlassungen... (169). ... und Nisa. Die Baukunst (170). Indische Kunst zur Zeit Asokas (171). Der griechische Iran als Vermittler (175). Das Münzwesen. Die Skulptur (176). Die Elfenbeinarbeiten aus Nisa. Der Oxusschatz (177). Das Münzwesen ein Ausnahmefall. Verschmelzungsprozeß (179).</i> | |

| | |
|--|---------|
| IX. DIE GRIECHISCHE-IRANISCHE KUNST | 181–189 |
| <i>Die neuen Herren... und die griechischen Künstler. Entstehung einer griechisch-iranischen Kunst (181). Griechisch-iranische Skulptur. Kommagene (182). Originalität der kommagenischen Denkmäler (183). Griechisch-iranische Kunst im Osten (185). Die griechisch-iranische Kunst, eine Kunst der Herrscherhäuser (189).</i> | |
| X. DIE PARTHISCHE KUNST | 191–217 |
| <i>Die Baukunst (191). Neuerungen in Assur und Hatra. Bogen und Gewölbe (192). Der Iwan (193). Der Bauschmuck (194). Parthische Baukunst und römische Baukunst (195). Die parthische Baukunst und die Steppenwölker (198). Die parthische Baukunst: ihre Heimat... ihre Entstehungszeit und ihr Verbreitungsgebiet ... (200). Parthische Skulptur und Malerei. Ihr Gebiet (201). Ihr Charakter (202). Parthische Frontaldarstellung (204). Versuch einer Deutung der »parthischen Frontalität« (206). Versuch eines Gesamtbildes: die parthische Kunst eine hellenisierende ... eigenständige ... (208). ... mesopotamische ... höfisch-bürgerliche Kunst (209). Die parthische Kunstwelt von der römischen grundverschieden. Rundplastik (210). Relief und Malerei. Grenze des parthischen Kunstbereiches nach Westen ... (211) ... und nach Osten (213). Parthische Kunst und Transzendenz. Das Ende der parthischen Kunst (214). Vermutliches Weiterbestehen der parthischen Kunst im syrischen Raum (215). Ablösen der parthischen Kunst durch die sasanidische im persischen Raum (216). Ende des »hellenisierten Orients« (217).....</i> | |
| SCHLUSSBETRACHTUNGEN | 217–223 |
| <i>Die drei Perioden des »hellenisierten Orients« (217). Der griechisch-makedonische Eroberungszug ... und seine kunstgeschichtlichen Folgen. Herzfelds Urteil (218). Neues Material. Der Orient vor den Griechen (219). Auftreten der Griechen. Anteil der Griechen an der Umwälzung in den bildenden Künsten ... und in der Bauornamentik (220). Die Umwälzung in der Baukunst. Spätere Entwicklungen ... im Osten (221). ... und im Westen (222). Die Kunst des »hellenisierten Orients« in der allgemeinen Kunstgeschichte (223).</i> | |
| ANHANG | 225–254 |
| <i>Erläuterungen zum Bildanhang (226). Bildanhang (227). Übersichtskarte Vorderer Orient (235). Bibliographische Abkürzungen (236). Anmerkungen (238). Errata (247). Verzeichnis der Figuren (248). Verzeichnis der Farbtafeln (250). Nachweis der Farbbildungen (250). Verzeichnis der Karten (250). Register (251).</i> | |

Gesamtherstellung Ernst Koelblin KG, Baden-Baden, in Zusammenarbeit mit den Firmen Bruckmann KG, München, Fricke & Co., Stuttgart-Feuerbach, Graphexpo Establishment, Vaduz, J. Spinner, Ottersweier. Der Einband und der Umschlag wurden nach einer Idee von Hermann Zapf, Frankfurt/Main, gestaltet.